

Flucht - Schutz - Integration

Masterarbeit Meike Hammer, Tine Teiml
in Kooperation mit IGMA, IRGE | IBK1

Aufgrund der schon lange anhaltenden Zuwanderungsströme nach Deutschland ist es uns ein großes Anliegen in unserer Masterarbeit, sowohl theoretisch als auch praktisch das Thema der Flucht und des Schutzes zu bearbeiten. Wir würden gerne untersuchen und verstehen, welche Lösungsansätze in naher Zukunft angeboten werden können und welche Änderungen oder Handlungsanweisungen die Architektur neben der Politik innerhalb der Flüchtlingsdebatte anbieten kann.

Auf der Suche nach Antworten ist die Auseinandersetzung mit dem Phänomen der Integration Bestandteil unserer Recherche. Müssen wir innerhalb der Architektur, gleich der allgemeinen Vorstellung, Konzepte entwickeln, die die einzelnen aufeinanderprallenden Kulturen so weit wie möglich vermischen oder gibt es andere Ideen, die durch eine bewusste Trennung eine bessere „Integration“ fördern?

Die deutsche Willkommenskultur zeigt, dass die Gesellschaft ihren Ruf und ihren bisherigen Auftritt, kein Einwanderungsland sein zu wollen, zum Teil überwunden hat und nun konfrontiert wird mit dem nächsten Schritt. Willkommenskultur meint nämlich nicht nur die Art wie Ausländer aufgenommen werden, sondern auch der weitere Umgang sowie die Eingliederung in die Gesellschaft innerhalb des Alltags.

Die momentane Fluchtbewegung ist die weltweit Größte seit dem Ende des zweiten Weltkrieges. Verschiedene Prognosen beziffern die Zahl der zu erwartenden Flüchtlinge in Deutschland im Jahr 2015 auf 800 000 Menschen, während aktuell von Zahlen bis zu 1.5 Millionen ankommenden Flüchtenden die Rede ist. Bis Ende August diesen Jahres wurden 231.302 Erstanträge vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge entgegen genommen. Mehr als die Hälfte dieser Erstanträge wurden von Flüchtlingen aus Syrien, Albanien und dem Kosovo gestellt. Menschen, die auf Grund politischer Unterdrückung, ethnischer Verfolgung, religiöser Minderheit, Krieg und Bürgerkrieg, Diskriminierung, Folter und Lebensbedrohung aus ihren Heimatländern fliehen und in Europa Schutz und Ruhe suchen. Für sie steht derzeit nicht ausreichend Raum zum Wohnen, Kurieren und sich Entfalten zur Verfügung. Durch Mangel an Privatsphäre, Selbstbestimmung und Eigenorganisation kommt es immer öfter zu Eskalationen, anstatt zu dauerhaftem, friedlichem Miteinander. Viele Unterkünfte sind durch zeitlichen Druck nur temporär gedacht und entsprechen nicht den kulturellen Bedürfnissen ihrer Bewohner. Unabhängig von der politischen Diskussion braucht eine wachsende Bevölkerung mehr Raummöglichkeiten.

Drei spannende Phänomene sollen die Auseinandersetzung mit diesem Thema begleiten.

1. Wie viel Raum steht einem zur Verfügung? Wie viel Raum wird pro Individuum in unserer Gesellschaft „benötigt“ um sich privat zu entfalten? Dies ist unter anderem abhängig vom Lebensmodell, welches man führt. Und wie viel Raum wird einem Flüchtling zur Verfügung gestellt? Die Zahl bewegt sich momentan zwischen 4.5 und 7 Quadratmetern.
2. Inwiefern ist eine Gesellschaft, welche überwiegend von Willkommenskultur geprägt ist, bereit privaten oder öffentlichen Raum mit Menschen anderer Kulturen zu teilen?
3. Im urbanen Kontext wird moderne Architektur durch Bautypus und Materialwahl immer transparenter, obwohl sich Stadtbewohner nach Rückzugsorten sehnen. Gerade für Flüchtlinge sind solche Rückzugsorte von Relevanz.

Um nicht nur sozialkritische Antworten zu geben, sondern vor allem durch neu gedachte Räume/Orte innerhalb der Stadt zu einer Lösung zu gelangen, ist es unser Ziel, einen Ort/Gebäude zu entwerfen, der den von uns analysierten Begriff der Integration verkörpert.

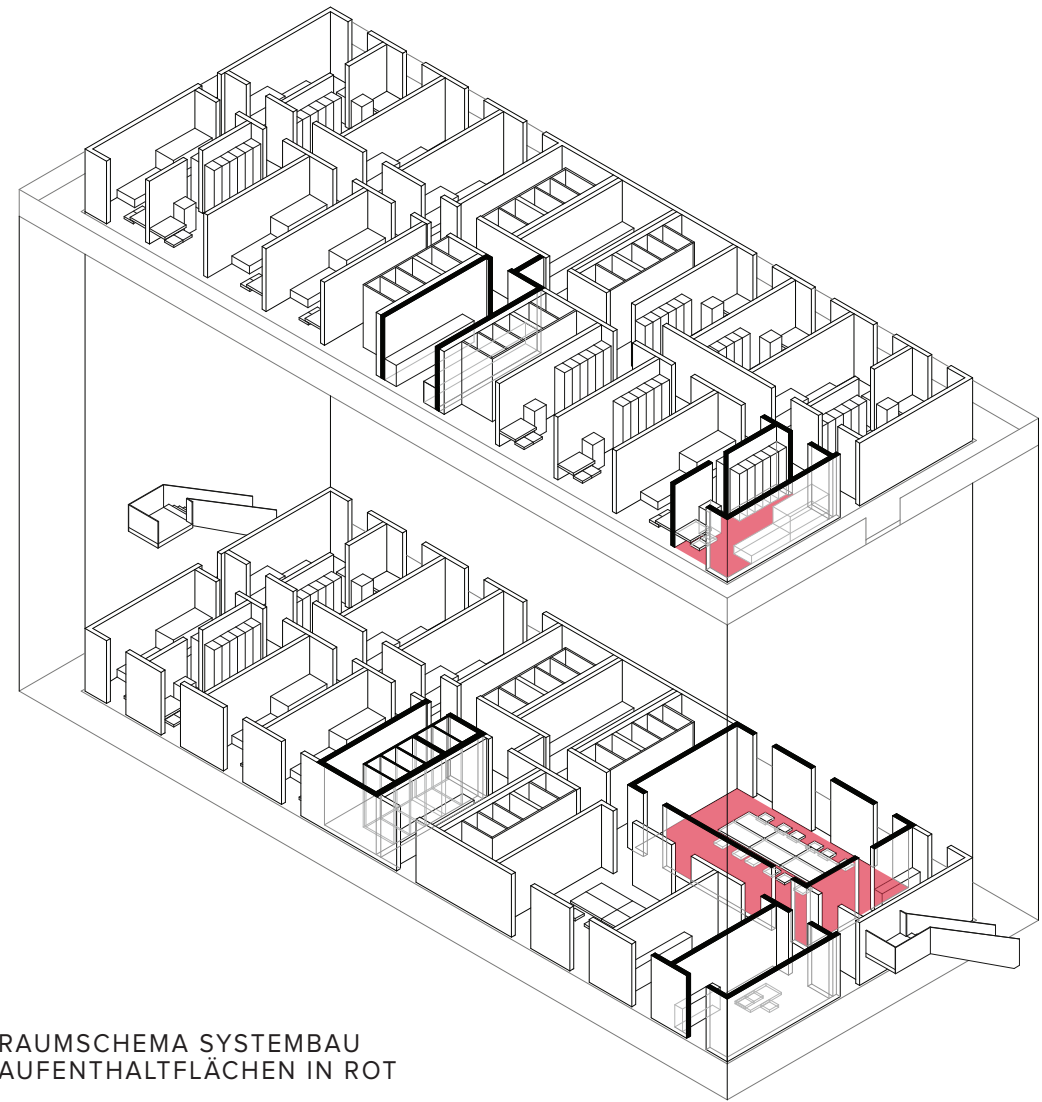


Flüchtlingsunterkunft in Brandenburg

BEGEGNUNGSRAUM FÜR GEFLÜCHTETE & STUTTGARTER BÜRGER/INNEN

MASTERARBEIT +
ENTWURF WS 15/16

DIE ANGEBOTENEN RÄUMLICHKEITEN ZUR UNTERBRINGUNG VON GEFLÜCHTETEN IN STUTTGART BIETEN KEINE PRIVATSPHÄRE, INDIVIDUALITÄT SOWIE KAUM MÖGLICHKEITEN, SICH NEBEN DEM PRIVATEN ZIMMER ANDERNORTS AUFHALTEN ZU KÖNNEN, HAUSAUFGABEN ZU MACHEN, ZU LERNEN ODER SICH ZURÜCK ZU ZIEHEN.



RAUMSCHEMA SYSTEMBAU
AUFENTHALTFLÄCHEN IN ROT

IN PARTIZIPATIVEN WORKSHOPS WURDEN GEMEINSAM MIT BEWOHNERINNEN VON SYSTEMUNTERKÜNFEN RÄUME FÜR NUTZUNGEN ANALYSIERT, DIE IN VORLÄUFIGEN UNTERBINDEUNGEN FÜR GEFLÜCHTETE IN DER REGEL NICHT VORHANDEN SIND.

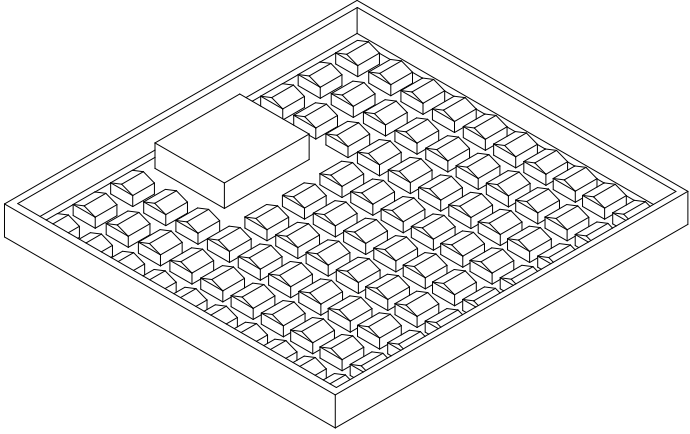


WORKSHOP IN EINER SYSTEMUNTERKUNFT IN STUTTGART FEUERBACH

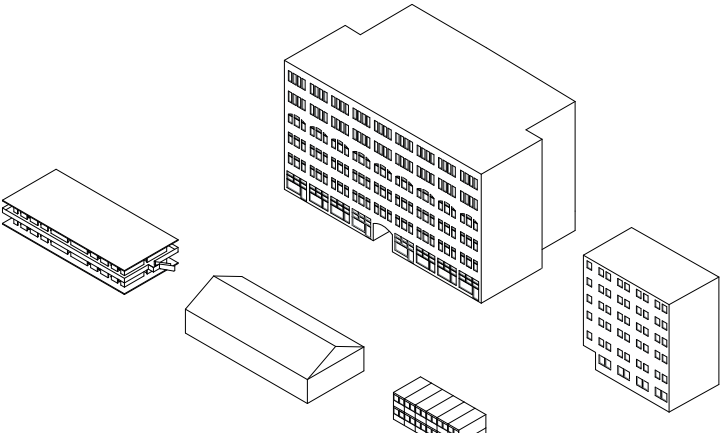


MODELLFOTO SCHNITTSTELLE INNEN UND AUSSEN

TINE TEIML + MEIKE HAMMER
UNIVERSITÄT STUTTGART IBK1/IRGE/IGMA

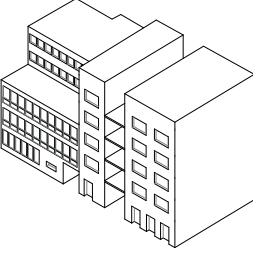


ERSTAUFNAHME-
EINRICHTUNG



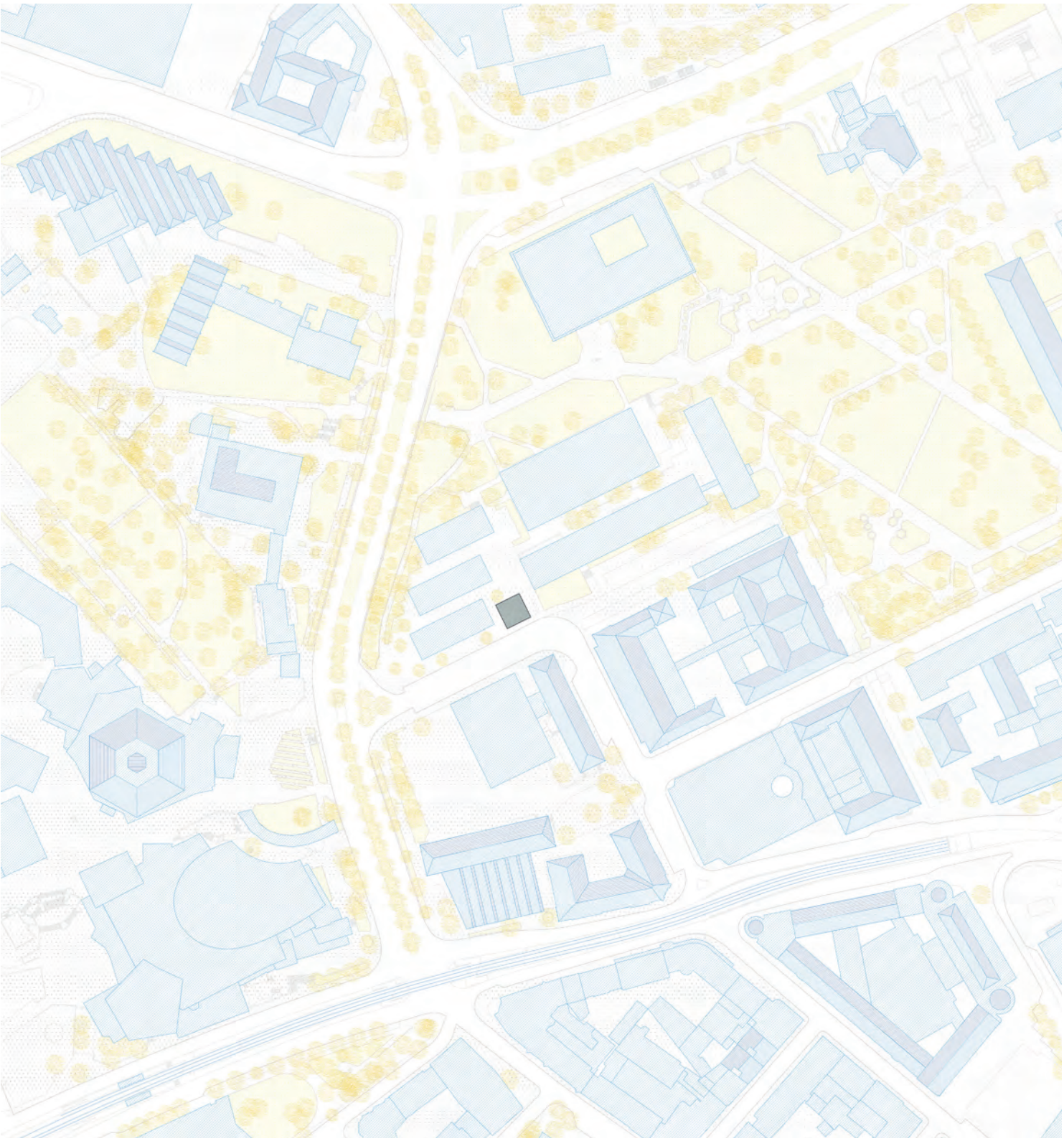
VORLÄUFIGE
UNTERKUNFT

IN DIESER PHASE ENTSTEHT DER BEGEGNUNGSRAUM ALS ERWEITERTE AUFENTHALTS-FLÄCHE ZUR UNTERKUNFT UND SCHAFFT NEUTRALEN BODEN ZUM KENNEN LERNEN SEINER NACHBARINNEN



ANSCHLUSSUNTERBRINGUNG/
FREIER WOHNUNGSMARKT

IN EINER UMFANGREICHEN ANALYSE WURDEN DIE VERSCHIEDENEN UNTERBRINGUNGSSTADIEN VON GEFLÜCHTETEN INNERHALB DER STADT STUTTGARTS ANALYSIERT. NEBEN ZAHLREICHEN INTERIMSNUTZUNGEN IN LEERSTEHENDEN GEBÄUDEN ERRICHTETE DIE STADT SOGENANNT SYSTEMBAUTEN. ÜBER 80 STÜCK DAVON WURDEN ÜBER DIE GANZE STADT VERTEILT GEBAUT.



UNIVERSITÄTSCAMPUS STUTTGART MITTE



MODELLFOTO AUSSENBEREICHES



UNTERSTÜTZUNG UND VOR ALLEM INTEGRATION VON GEFLÜCHTETEN KANN NUR DURCH AKTIVE TEILHABE DER GEFLÜCHTETEN SELBST AN EINEM PROZESS ENTSTEHEN.



WELCHE SOZIALE ROLLE HABEN WIR ALS ANGEHÖRIGE ARCHITEKTINNEN INNERHALB DER ZUWANDERUNGSDEBATTE?



ANSICHT SÜDEN

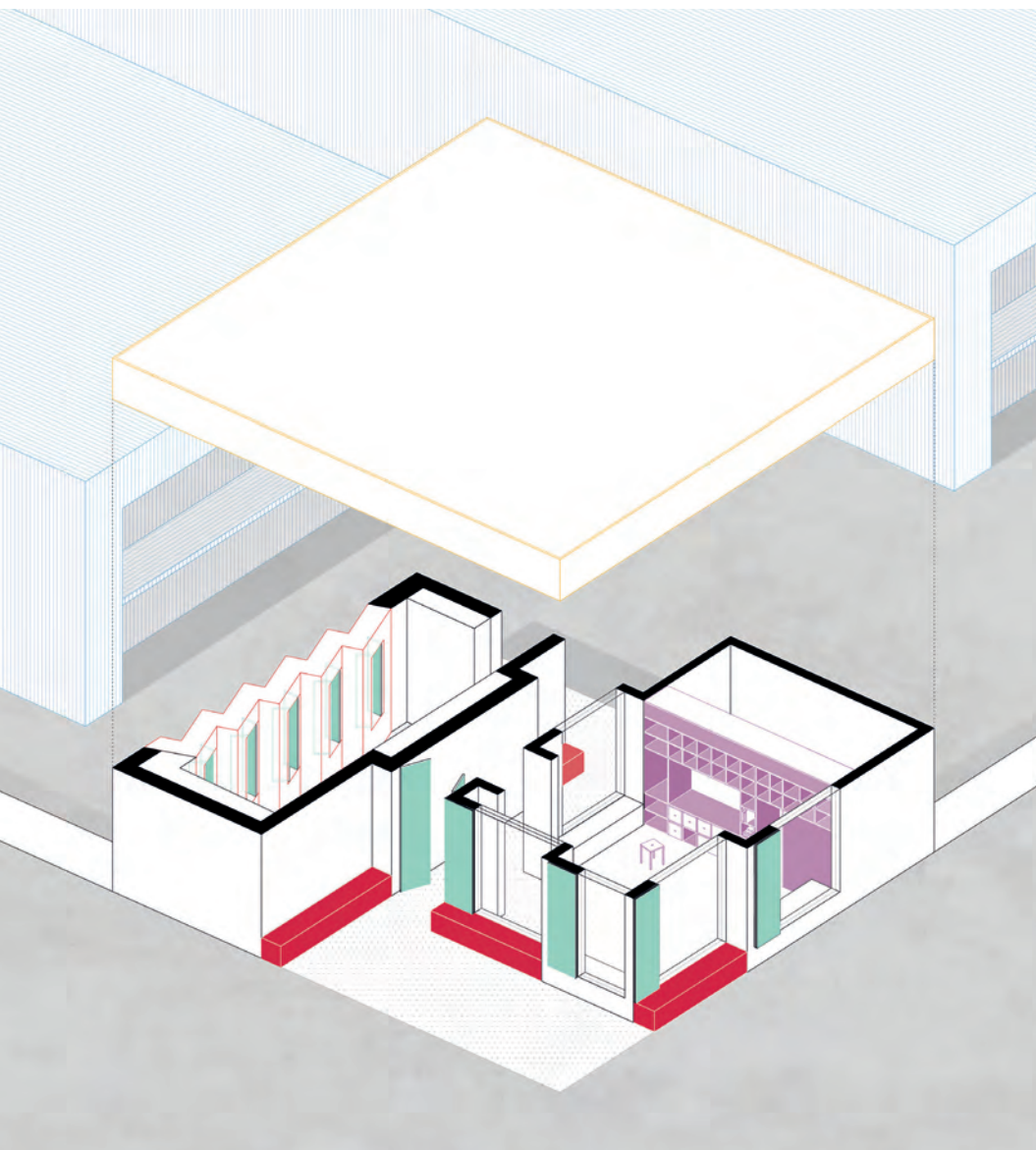
BEGEGNUNGSRAUM FÜR GEFLÜCHTETE & STUTTGARTER BÜRGER/INNEN

MASTERARBEIT +
ENTWURF WS 15/16

AUCH IN DER BREITSCHIEDSTRASSE
IN STUTTGART MITTE WURDEN
IM AUGUST 2016 ZWEI
SYSTEMUNTERKÜNFTE VON 147
GEFLÜCHTETEN BEZOGEN. DAS
PROJEKT BEGEGNUNGSRAUM IST ZUM
EINEN ERWEITERTER WOHNRAUM
FÜR DIE BEWOHNER/INNEN, ZUM
ANDEREN ÖFFENTLICHER TREFFPUNKT
FÜR KULTURAUSTAUSCH UND BIETET
DURCH SEINE GESTALTUNG VIELE
AUFENTHALTSFLÄCHEN ABER AUCH
RUHIGE ORTE ZUM LERNEN UND
DURCHATMEN.



MODELLFOTO BEGEGNUNGSRAUM



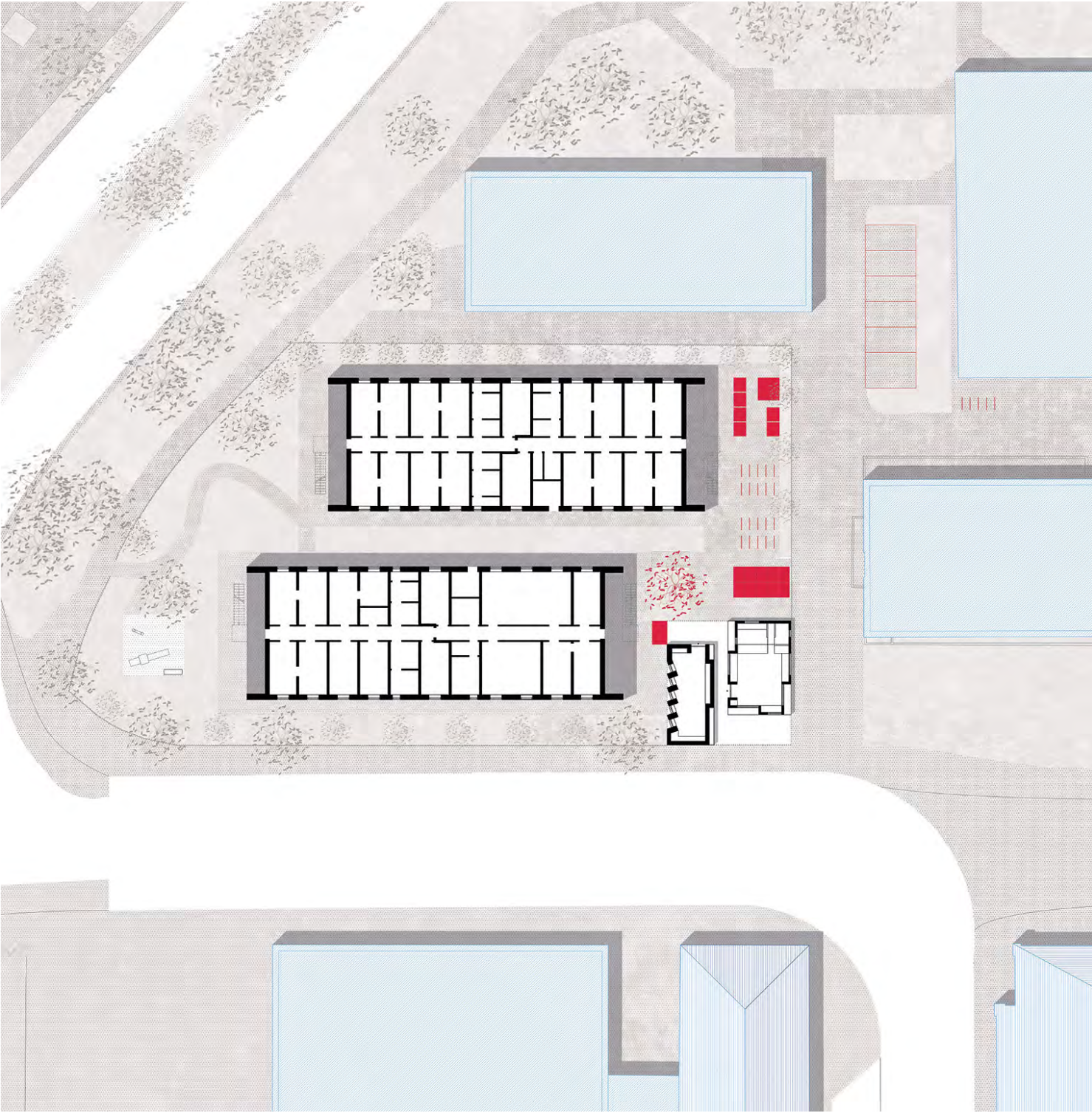
KONTAKT
ZWISCHEN
GEFLÜCHTETEN
UND
STUTTGARTERN
IST SEHR
WICHTIG, UM
AUSTAUSCH
ANZUSTOSSEN.



MODELLFOTO LERNRAUM

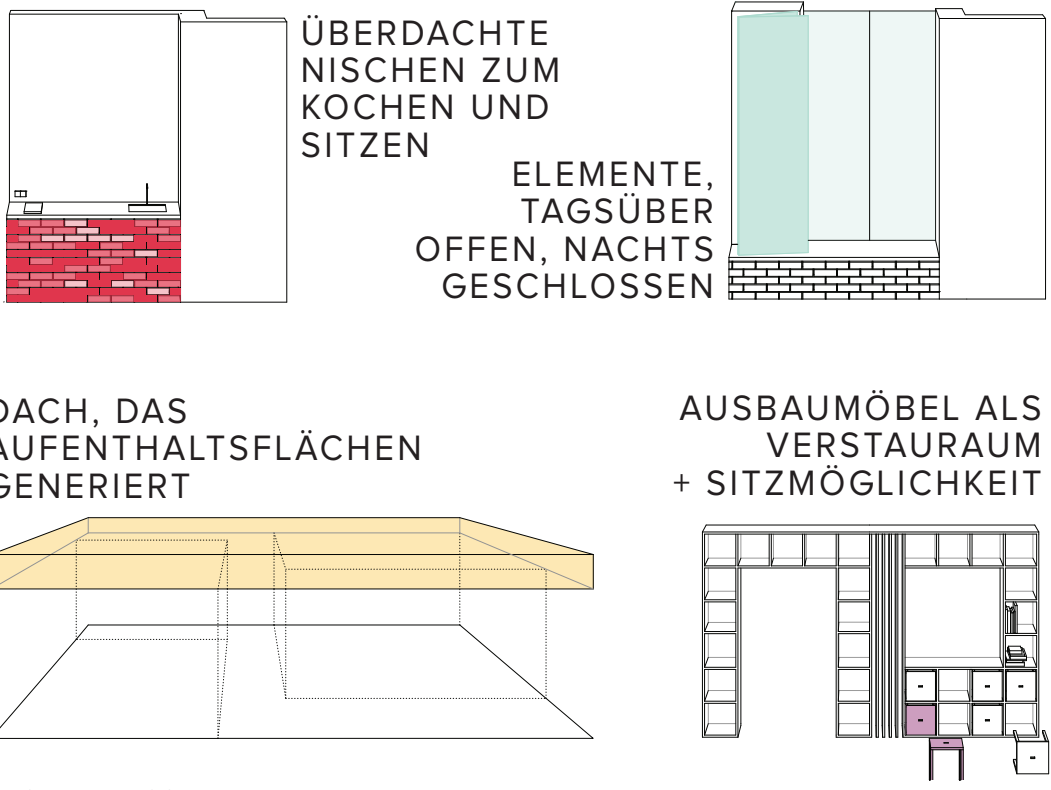
DER KLEINE
STADTBAUSTEIN SOLL
EINE WOHNLICHE,
WARME ATMOSPHÄRE
AUSSTRAHLEN, WAS
DURCH DIE NUTZUNG
NATÜRLICHER
BAUMATERIALIEN
GESCHAFFEN WIRD.

TINE TEIML + MEIKE HAMMER
UNIVERSITÄT STUTTGART IBK1/IRGE/IGMA



SYSTEMBAUTEN BREITSCHIEDSTRASSE - NEUPLANUNG BEGEGNUNGSRAUM

DAS GEBÄUDE SCHAFFT MIT SEINEN ZWEI
RÄUMEN AN DER SCHNITTSTELLE VON
FLUCHT + ANKUNFT & INTEGRATION FÜR DIE
NEUEN NACHBAR/INNEN, EINEN NEUTRALEN
BODEN, AUF DEM SICH GEFLÜCHTETE UND
STUTTGARTER BÜRGER/INNEN TREFFEN
UND MITEINANDER INS GESPRÄCH KOMMEN
KÖNNEN.



GESTALTUNGSELEMENTE



ANSICHT OST



ANSICHT WESTEN

DAS GEBÄUDE ERMUTIGT,
SOZIALE VERANTWORTUNG ZU
ÜBERNEHMEN UND ETWAS ZUR
BILDUNG, KOMMUNIKATION UND
NACHBARSCHAFTSVERNETZUNG
BEIZUTRAGEN. DIE NEUE
GEMEINSCHAFT WIRD SOWOHL
DURCH DIE GEMEINSAME BAUZEIT
MIT STUTTGARTER BÜRGER/
INNEN UND GEFLÜCHTETEN ALS
AUCH DURCH DIE GEMEINSAME
NUTZUNG DES GEBÄUDES NACH DER
FERTIGSTELLUNG
GESTÄRKT.

BEGEGNUNGSRAUM
FÜR GEFLÜCHTETE &
STUTTGARTER
BÜRGER/INNEN

WERKPLANUNG +
REALISIERUNG

DAS PROJEKT FINDET
AM INSTITUT FÜR
BAUKONSTRUKTION UND
ENTWERFEN 1 UNTER DER
LEITUNG VON PROFESSOR
PETER CHERET UND IN
KOOPERATION MIT DER
PLATTFORM EINSZUEINS
SEIT APRIL 2016 STATT.

AUGUST
'16

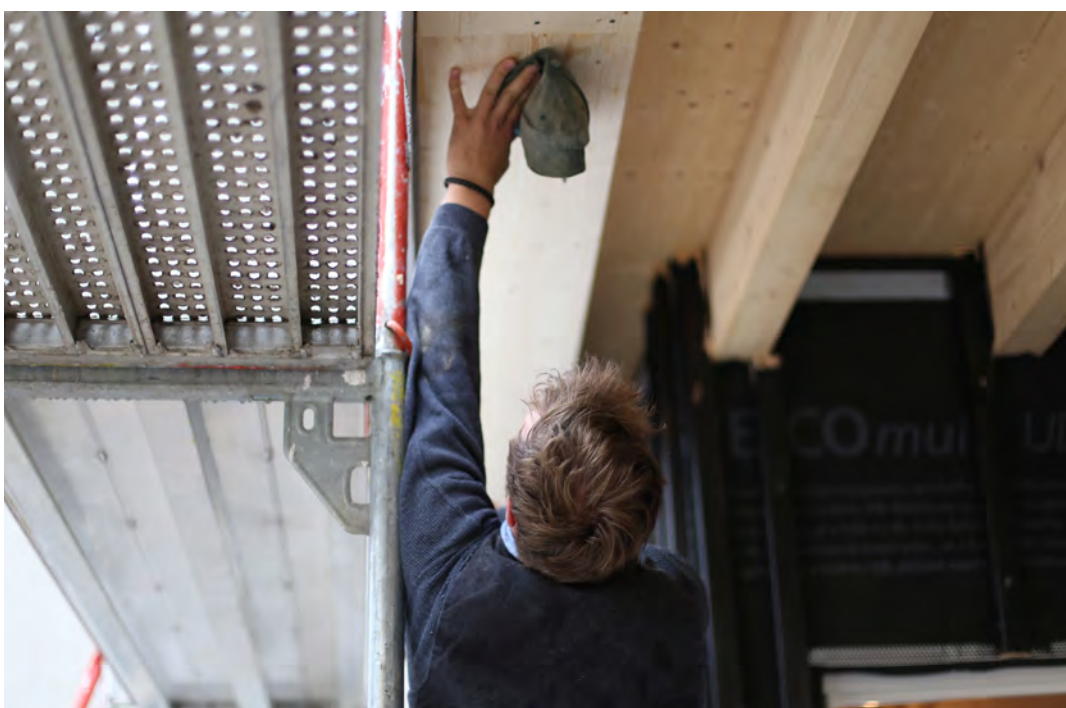


ZIEL IST ES, ALS ANGEHENDE
ARCHITEKTINNEN EINEN
KLEINEN BEITRAG
ZUR INTEGRATION
VON GEFLÜCHTETEN
KINDERN, JUGENDLICHEN,
STUDIENINTERESSIERTEN
UND ERWACHSENEN IN DER
DIREKTEN NACHBARSCHAFT
ZUM CAMPUS STADTMITTE MIT
SEINEN UNTERSCHIEDLICHEN
HOCHSCHULEN ZU LEISTEN.

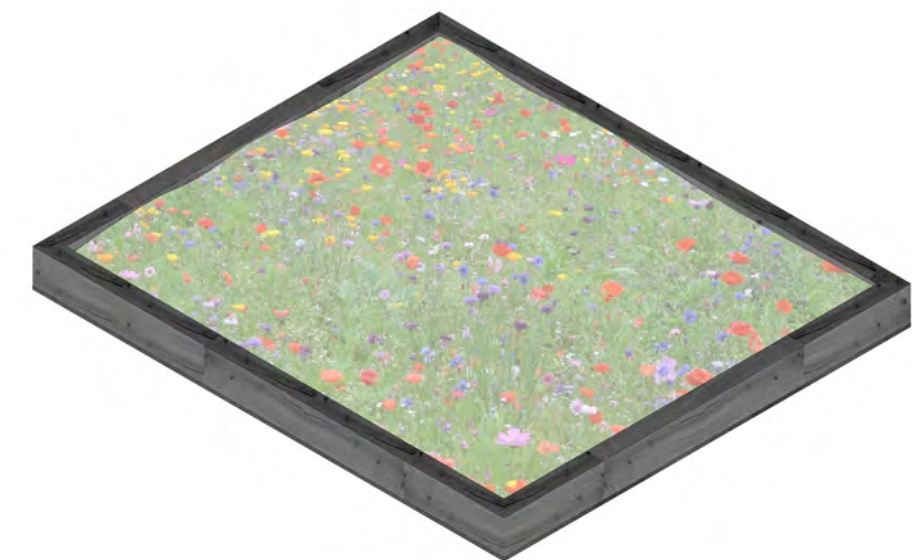


NOVEMBER
'16

DAS BESONDERE IST, DASS
DER BEGEGNUNGSRAUM
SEIT SEPTEMBER 2016
DURCH EHRENAMTLICHES
ENGAGEMENT ZUSAMMEN
MIT GEFLÜCHTETEN,
BÜRGERINNEN,
FACHEXPERTEN UND
UNS STUDENTINNEN IM
SELBSTBAU REALISIERT UND
ALLEIN DURCH MATERIAL-
UND GELDSPENDEN
FINANZIERT WIRD.



SEPTEMBER
'16



DEZEMBER
'16



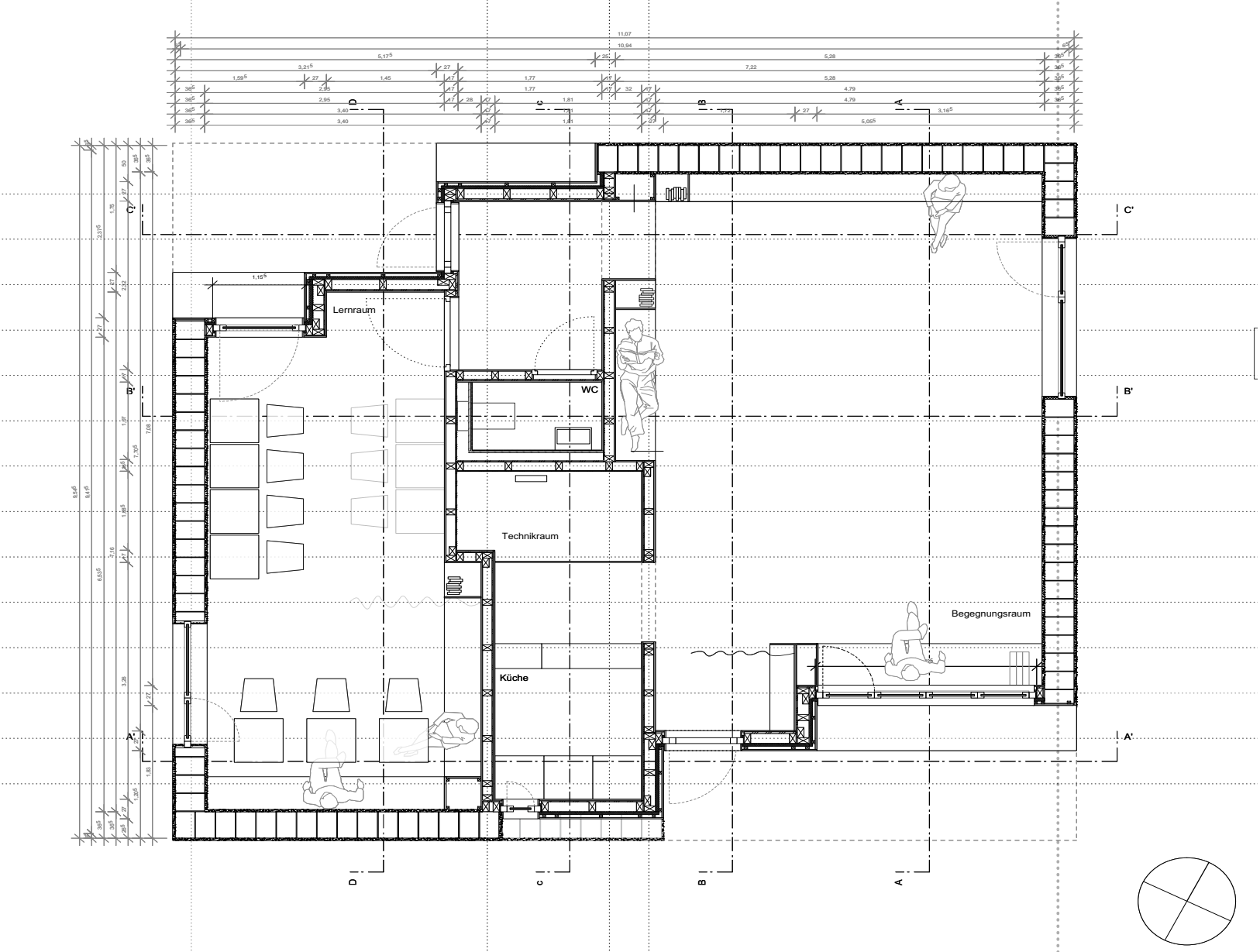
FEBRUAR
'17



MÄRZ
'17



DURCH WORKSHOPS, GEMEINSAME
PLANUNG UND GEMEINSAMES
BAUEN VERSUCHEN WIR
GEFLÜCHTETE AUS IHRER
PASSIVEN ROLLE IN EINE
AKTIVE ROLLE ZU BRINGEN
UND IHNEN DADURCH EIN
STÜCK VERANTWORTUNG UND
SELBSTBESTIMMUNG IHRES
ALLTAGS ZURÜCK ZU GEBEN.



DAS PROJEKT ALS
GESAMTES UMFASST DIE
KONZEPTIDEE, DIE PLANUNG
MIT DEN BAURECHTLICHEN
ANFORDERUNGEN SOWIE DIE
KOMMUNIKATION MIT DEN
ZUSTÄNDIGEN ÄMTERN.
IM JUNI 2016 REICHTEN WIR
ZUSAMMEN MIT STUDIERENDEN
DEN BAUANTRAG FÜR DEN
BEGEGNUNGSRAUM EIN, IM JULI
2016 WURDE ER GENEHMIGT.



MAI
'17

